

Nachrichten

Jubiläumskonzert der Musikkapelle

BREUBERG. Seit 25 Jahren gibt es die Breuberg-Musikanten. Mit einem Konzert am Samstag, 16. März, will die Kapelle mit der Bevölkerung dieses Jubiläum feiern. Beginn ist um 20 Uhr in der Breuberg-Halle in Neustadt. Die 26 Musiker im Alter von 8 bis 78 Jahren präsentieren beim Konzert ein neues Repertoire, das neben klassischer, volkstümlicher Blasmusik auch moderne Rhythmen, Lieder im Big-Band-Sound und Schlager umfasst. Zudem sind solistische Einlagen und musikalische Überraschungen angekündigt. Moderatorin ist Erika Bornhorst. Im Foyer präsentiert eine Ausstellung über die Geschichte der Breuberg-Musikanten. *ler*

Infos und Kontakt www.breuberg-vereine.de/breubergmusikanten.

Römermuseum öffnet wieder

OBERNBURG. Das Römermuseum an der Ecke der Unteren Wallstraße und der Oberen Gasse in Obernburg beendet am Sonntag, 17. März, seine Winterpause. Ab der kommenden Woche können Besucher wieder die Ausstellung besichtigen. Geöffnet ist das Museum mittwochs und donnerstags jeweils von 14 bis 16 Uhr sowie sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr; an Karfreitag und an Allerheiligen ist allerdings geschlossen. *red*

Malerei und Skulpturen im Weinkulturhaus

BÜRGSTADT. Malerei und Skulpturen aus Holz stellt der Künstler Gerhard Menzer aus Breuberg von Mittwoch, 20. März, bis Freitag, 3. Mai, in der Galerie des Weinkulturhauses aus. Die Werke sind zu den jeweiligen Öffnungszeiten, montags bis samstags ab 8.30 bis 22 Uhr, zu sehen. *red*

Matthias Hennig zu Brandmeister befördert

Feuerwehr Glashofen:
Sieben Kleinsätze 2012

WALLDÜRN-GLASHOFEN. Trotz der sieben Kleinsätze konnte die Freiwillige Feuerwehr Glashofen am Freitag im Dorfstüblein Neusaß eine positive Bilanz ziehen. Abteilungskommandant Matthias Hennig zeigte sich zufrieden über den Ausbildungsstand seiner Männer. Zurzeit habe man vier Mann mit einem Truppführerlehrgang, drei Mann mit dem Gruppenführerlehrgang acht Mann mit Atemschutzlehrgang, fünf Mann mit Maschinistenlehrgang und zwölf Mann mit Sprechfunklehrgang. Stadtkommandant Rolf Stumpf beförderte Abteilungskommandant Matthias Hennig zum Brandmeister.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war der 80. Geburtstag, den die Einsatzabteilung Glashofen im Mai mit der Bevölkerung feierte. Auch habe die Feuerwehr an vielen Festen auf der Walldürner Höhe teilgenommen. Ortsvorsteher Heinrich Hennig würdigte das Engagement der Feuerwehrmänner, die im Ernstfall Leib und Leben für ihre Mitmenschen einsetzen.

Auch die Jugendfeuerwehr Walldürner Höhe war aktiv dabei, sagte Jugendleiter Jürgen Ballweg. Im laufenden Jahr werde man versuchen, die Jugendlichen mit verschiedenen Aktivitäten für die Feuerwehr zu begeistern. So, wie es im Mai bei der Berufsfeuerwehrracht der Jugendwehr der Fall war, einer Veranstaltung gemeinsam mit den Jugendwehren aus Walldürn, Rippberg und Altheim. *hape*

Zahlen und Fakten: Feuerwehr Glashofen

Mitglieder: Insgesamt 33, davon 22 aktive, drei Jugendfeuerwehrmänner, acht Alterswehrmitglieder
Jugendfeuerwehr: neun Jugendliche,
Altersschnitt: insgesamt 49 Jahre; in der aktiven Wehr 44 Jahre, in der Alterswehr 75 Jahre
Tagesstärke: acht Mann; 14 Pendler unter den aktiven Feuerwehrmännern. (*hape*)

Die Kunst, auf dem Schlachtfeld zu überleben

Kampfsport: Lehrgang der philippinischen Kampfkunst Eskrima in Großheubach - 100 Teilnehmer und acht internationale Referenten

GROSSHEUBACH. Im Auftrag der spanischen Krone sollte Magellan die Welt umsegeln. Geschafft hat er es nicht, weil ihn auf den Philippinen ein Eskrima-Kämpfer tötete. Die Kampfkunst Eskrima schaffte es erst im vergangenen Jahrhundert über die Landesgrenzen hinweg und auch heute noch ist der Kampf mit Stock und Schwert ein Nischensport.

In Großheubach kommen seit drei Jahren alljährlich Referenten aus der ganzen Welt zusammen, um in zweitägigen Seminaren die Feinheiten der Technik weiterzugeben. Am vergangenen Wochenende sind erneut 100 Eskrima-Freunde zusammengekommen. Erstmals war auch Kirk McCune aus den USA dabei. Als einer der ranghöchsten seiner Technik Giron Arnis Escrima hat er den Teilnehmern gezeigt, worauf es ankommt – auf den Schutz der eigenen Person vor Angriffen und nicht um ein Duell, dass sich als ästhetischer Wettbewerb versteht.

Techniken mit Stock und Schwert

Schon zwei Mal hat Werner Nebauer es geschafft, internationale Spitzenkämpfer als Referenten nach Großheubach zu holen. Dabei ist der 57-Jährige selbst gar kein aktiver Kampfsportler. Durch das Hobby seines Sohnes Kevin hat Nebauer Eskrima-Meister kennengelernt. Neben den Unterweisungen in den Techniken mit Stock, Schwert und der waffenlosen Selbstverteidigung gegen bewaffnete Gegner, gab es auch Hintergründe zur Entstehung der Kampftechnik und mit der ihr innewohnenden Prinzipien.

»Ihr dürft nicht vergessen, dass es sich hierbei nicht um einen Sport im klassischen Sinne handelt. Wir trainieren hier die Kunst des Schlachtfeldes, in dem es ums Überleben geht«, erklärte Kirk McCune den rund 100 Seminarteilnehmern. Die Aussage, so räumt der »First Master« ein, klinge martialisch, werde dem Eskrima aber sowohl in historischer als auch aktueller Hinsicht gerecht.

Von »angry man« zum Lehrer

»Die Menschen, die Eskrima früher genutzt haben, taten dies nicht in erster Linie um sich körperlich zu ertüchtigen, sondern um sich im Kampf zu schützen«, so der 49-Jährige. Er selber sei erst mit 29 Jahren zu der Kampftechnik gekommen. Er sei damals ein »angry man« gewesen, ein zorniger Mann, der einen Weg gesucht habe, ein Teil der Gesellschaft zu werden. Eskrima habe ihm die Möglichkeit gegeben, zu erlernen, auf Menschen zuzugehen, Kämpfer aus dem Weg zu gehen und die Tugenden zu würdigen, die mit der Kampftechnik verbunden seien: Dankbarkeit, Solidarität, moralische Werte.

»Eskrima ist deswegen keine Sportart, weil die Techniken uns noch unverfälscht erhalten geblieben sind und



Die Eskrima-Meister Frank Büchner und Kirk McCune im Schaufecht.

Foto: Ali Kala

Hintergrund: Die philippinische Kampfkunst Eskrima

Der Begriff Eskrima leitet sich aus dem **philippinischen Wort für Fechten** ab. Bekannt ist die Kampfkunst seit der Unterwerfung des Landes durch die spanischen Kolonialherren durch Magellan 1522, der selbst bei Gefechten ums Leben kam. Ursprünglich als Teil ihrer **Kriegskunst** mussten die Philippinen nach der

Kolonialisierung das Training und den Gebrauch mit Klängen einstellen. Trainiert wurde dafür aber mit **Bambusstöcken**. Ziel bei dem mit zwei Stöcken, einem Stock oder auch waffenlosen Kampf ist es, sich gegen einen bewaffneten Gegner wehren zu können. Je nach Region hat sich der Einsatz verschieden langer Stöcke

entwickelt. So kommen **60 bis 70 Zentimeter lange Stöcke** gerade in dicht bewachsenen Regionen im Einsatz. In Strandgegenden war der Einsatz deutlich längerer Stöcke üblich. Der **Einfluss der Spanier** hat sich auch in der Kampfkunst niedergeschlagen: Die spanische Art, mit Dolch und Rapier zu kämpfen, hat sich

als »Espada y daga« durchgesetzt, in der neben einem Stock ein Messer zum Einsatz kommt. Verbreitet hat sich die Kampfkunst Eskrima vor allem nach der Auswandererwelle in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als viele Philippiner in die Vereinigten Staaten von Amerika emigrierten. (*ali*)

nicht abgewandelt wurden«, erklärt McCune, der sein Geld als Finanzanalyst an einer Universität verdient. Schutz vor physischer Gewalt war gerade für die philippinischen Einwanderer in den USA, die sich in den 20er Jahren angesiedelt haben, wichtig. Auseinandersetzungen, die nicht selten mit schweren Verletzungen oder sogar mit dem Tod endeten, waren unter Einwanderern nicht selten. Auch heute ist Gewalt in Stockton, wo die Giron-Arnis-Eskrima-Loge beheimatet ist, alltäglich.

Kampfsportler in Logen organisiert

McCune, ranghöchstes Mitglied der Loge, weiß auch deswegen um den sozialen Auftrag, den Eskrima bietet. Dass

von Loge und nicht von einem Verband gesprochen wird, hat ebenfalls mit der Geschichte der Einwanderer zu tun: Philippinos gründeten die Loge als Anlaufstelle für ihre Landsleute und orientierten sich im Aufbau des Zentrums an den althergebrachten Strukturen.

»Ich bringe diese Techniken meiner Mutter, meinem Bruder, meiner Schwester und allen Menschen bei, die sich und Menschen, die ihnen wichtig sind oder die ihrer Hilfe bedürfen bei«, sagt McCune. Vorteil der Technik sei es, dass sie im Gegensatz zu vielen anderen Selbstverteidigungstechniken, von körperlich Unterlegenen für sich genutzt werden könne. »Eskrima hat den großen Vorteil, dass es bis ins hohe Alter trainiert und auch ange-

wendet werden kann«, so der 49-Jährige.

Die Veranstaltung in Großheubach ist nicht nur für den Amerikaner etwas Besonderes. »Auf den Philippinen wäre sie noch vor zehn Jahren undenkbar gewesen«, weiß Philipp Wolf. Der 32-jährige Arzt aus der Nähe von Kiel betreibt nicht nur seit seinem zehnten Lebensjahr verschiedene Kampfsportarten und ist Träger hoher Ränge, sondern war auch schon öfter auf den Philippinen, um sich dort privat unterrichten zu lassen. »Die verschiedenen Stilrichtungen waren dort bis vor einigen Jahren verfeindet und hätten sich niemals eine gemeinsame, stilübergreifende Veranstaltung vorstellen können«, erklärt Wolf, der auch eines der Seminare

leitete. Für ihn hat sich 650 Kilometer lange Anreise nach Großheubach gelohnt: »Viele von uns kennen sich ja, da die Eskrima-Gruppe immer noch vergleichsweise übersichtlich ist. Aber gerade weil wir verschiedenen Stilrichtungen angehören, ist das Seminar so lohnend«, so der Arzt, der Eskrima auch aus medizinischer Sicht empfiehlt.

Ob die Veranstaltung im nächsten Jahr noch einmal in diesem Format stattfindet, weiß Veranstalter Nebauer noch nicht. »Das Seminarwochenende wird es auf jeden Fall geben. Wir werden uns halt Gedanken machen und versuchen wieder andere Stilrichtungen, etwa solche die sich in Italien oder Spanien durchgesetzt haben, einzuladen«, erklärt der 57-Jährige. *Ali Kala*

Sportler kämpfen mit Austritten und steigenden Kosten

TSV Collenberg: Kassier Stefan Ullrich und Vorsitzender Kurt Lindner sprechen Klartext in schlecht besuchter Generalversammlung

COLLENBERG. Deutlich aus dem gewohnten Rahmen fiel die Generalversammlung des TSV Collenberg am Freitagabend in der Vereinsgaststätte. 46 Austritte im vergangenen Jahr und steigende Kosten bei sinkenden Einnahmen trieben dem Vorsitzenden Kurt Lindner Sorgenfalten auf die Stirn und veranlassten ihn zu mahnenden Worten. Immerhin ist sportlich im Großen und Ganzen alles im grünen Bereich. Besonders die Jugendarbeit kann sich sehen lassen.

Dass bei dem aktuell 557 Mitglieder starken Verein insgesamt nur 45 Mitglieder anwesend waren, darf schon als Teil des Problems gewertet werden. Die Austritte seien durch Umzug oder Studium bedingt, sagte Lindner, aber es würden auch weniger stichhaltige Gründe genannt. Dazu gehören ein Angebot zu geringes Angebot und der Umstand, dass trotz Beitrag auch noch Mitarbeit gefordert werde.

Verein tief in roten Zahlen

Die Folge ist unter anderem eine Finanzsituation, die Kurt Lindner ernsthafte Sorgen bereite. Ohne den Gewinn aus drei bis vier Veranstaltungen im Jahr werde es immer schwieriger, die kontinuierlich steigenden Kosten zu decken. Hauptkassier Stefan Ullrich untermauerte mit detaillierten Zahlen die Misere. Der Haushalt ist alles an-

dere als ausgeglichen, das Defizit rutschte in den fünfstelligen Bereich.

Für Zins und Tilgung der Darlehen müssen 60 Prozent der Mitgliederbeiträge herhalten, weitere 30 Prozent fressen die Beiträge für die Sportverbände. Eine »sehr unerfreuliche Entwicklung« nehmen laut Ullrich die Kosten für den Sportbetrieb. Sie waren 2011 schon um 20 Prozent gestiegen. Im vergangenen Jahr wurde der Betrieb nochmals um 25 Prozent teurer. Hinzu kommen Steigerungen bei den Fahrtskosten von 280 Prozent und für Trikotpflege und Reinigung im Sportheim von 50 Prozent.

Sportbetrieb defizitär

»Im Sportbetrieb leben wir deutlich über unsere Verhältnisse« bilanzierte der Kassier und schob gleich noch ein Minus von 25 Prozent beim wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb nach. Die Konsequenz für Vorsitzenden Lindner und Kassier Ullrich: Der Verein muss die Personalkosten senken, Sponsoren gewinnen, Mitglieder werben und mit Veranstaltungen mehr Geld in die Kasse bringen.

Dazu zählt die 2013 geplante zweitägige Veranstaltung »Bike und Burg«, die 2011 viele Teilnehmer anlockte. Allerdings müssen dafür alle Mitglieder anpacken. »Ohne Sport gäbe es den TSV nicht«, sagte Kassier

Ullrich deutlich, »aber eine weitere negative Spirale gefährdet die Existenz des Vereins«.

Für die Fußballabteilung verwies Corinna Wolz auf den guten sechsten Platz der ersten Mannschaft in der Spielzeit 2011/2012 und die Meisterschaft der zweiten Mannschaft. Leider schwächte eine Abwanderungswelle mit acht Spielern den Kader erheblich. Umso erfreulicher ist, dass die erste Mannschaft aktuell wieder einen guten sechsten Platz belegt.

Gerade entgegengesetzt ist die Entwicklung bei der zweiten Mannschaft, die durch schlechte Trainingsmoral in 13 Spielen nur zwölf Punkte einfuhr. Oft genug mussten zudem noch Spieler der Alten Herren aushelfen. Bedauerlich sei, dass Trainer Volkan Oezcelik den Verein zum Saisonende verlassen wird. Ein Nachfolger werde derzeit noch gesucht.

Trainer gesucht, Jugend kickt eifrig

Für die Fußballjugend listet Jugendleiter Thomas Geißler vier Mannschaften von U9 bis U15 auf und im Frühjahr werde auch wieder eine Bambini-Mannschaft auflaufen. Die Trainingsbeteiligung lasse dank guter Trainer und Betreuer keine Wünsche offen. Ein Sommerzeltlager und eine Fahrt zum Bundesligaspiel nach Frankfurt sorgten für gute Stimmung.

In der Tischtennisabteilung belegt die personell durch zwei Abgänge geschwächte Herren eins nach schwachem Start den fünften Platz in der Bezirksliga drei; die Herren zwei können sich den Aufstieg in die zweite Kreisliga abschminken, während die Herren drei in der dritten Kreisliga derzeit noch Chancen darauf hat. Die Herren vier belegen in der vierten Kreisliga einen Mittelplatz.

Eine Liga höher könnte die Damenmannschaft demnächst ihren Schläger schwingen. Die Jugendmannschaft spielt in der zweiten Kreisliga um den Titel. Gleiches gilt für die erste Mädchenmannschaft, die im Dezember Kreispokalsieger wurde und im Bezirksentscheid den zweiten Platz erspielte. Zudem qualifizierte sich Leticia Wriedt für die bayerischen Jugendmeisterschaften. Die Mädchen zwei belegen in der gleichen Klasse Platz vier.

Positiv verbucht Vorsitzender Lindner, dass Carina Wolz die Homepage erstellt hat, dass der neue Carport das Erscheinungsbild verbessert, neue Tore für die Jugendfußballer angeschafft und Mängel im Vereinsheim abgearbeitet wurden. An Veranstaltungen gab es unter anderem das Sommerfest, den Hallenflohmärkte und das Jugendfußballturnier in der Sporthalle der Miltenberger Re-

Zahlen und Fakten: TSV Collenberg

Gründungsdatum: 1947
Mitgliederzahl: 557 (-30), davon 158 Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahren)
Vorsitzender: Kurt Lindner, Roter-Berg-Weg 1a, 97903 Collenberg, Telefon 09376/304
Homepage: www.tsvcollenberg.de
Abteilungen: Fußball mit erster und zweiter Mannschaft, sechs Jugendmannschaften und Alte Herren; Tischtennis mit drei Herrenmannschaften, eine Damenmannschaft, zwei Bambini- und drei Jugendmannschaften; Volleyball; Step-Aerobic; Frauengymnastik; Mutter- und Kind-Turnen
Mitgliedsbeiträge: Schüler 15 Euro, Jugendliche und Rentner 25 Euro, Erwachsene 50 Euro, Ehepaare 75 Euro, Familien 85 Euro. (*pma*)

alschule mit 20 Mannschaften. Noch nicht umsetzen konnte der Verein die Qualifikation der Übungsleiter und die Gründung einer Seniorensportgruppe. Hier will Lindner selbst aktiv werden und unter dem Stichwort »Ausdauer-Sport-Natur« Interessierte über 50 zum Sport in freier Natur einladen. Beim Mutter- und Kind-Turnen löst Yvonne Hock Anja Mücke ab. *pma*